

# Kreisrundbrief 1/20

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**



Kreisverband Reutlingen

Endlich wieder ein Kreisrundbrief!

In diesem Kreisrundbrief findet Ihr Berichte von unseren Abgeordneten Beate und Thomas sowie der Landtagskandidatin Cindy Holmberg. Utz Gundert hat einen Bericht über die BDK geschickt, an der er als Delegierter teilgenommen hat. Zudem gibt er einen Einblick in die Kreis-AG Kommunaler Klimaschutz und ruft zur Mitwirkung auf. Außerdem bekommt Ihr einen Bericht über die Aktion des OV Wannweil „Der Radfahrcheck in Wannweil“, den uns Rudolf Sommer geschickt hat.

## **Wir vom Kreisvorstand**

2020 hielt und hält uns alle auf Trab. Abgesagte Veranstaltungen, Hygienekonzepte und viele unvorhersehbare Hürden begleiteten unsere Arbeit. Dennoch haben wir als Kreisvorstand einiges gewuppt .

So haben wir die Landtags- und Bundestagsnominiertenwahlen vorbereitet und durchgeführt. Das begann bereits im Februar mit den ersten Treffen in Gammertingen für die Wahlvorbereitung der/s Kandidatin/en des Bananenwahlkreises 61. Aufgrund des Lockdown hatten wir einige Probleme geeignete Räume für die Nominierungsveranstaltungen zu finden und waren froh, dass im Sommer wieder Lockerungen möglich waren. Bei der Nominierungsveranstaltung des Wahlkreises 60 haben wir in der Umlandhalle in Wannweil erste Erfahrungen mit Abstandsregeln und Hygiene- und Maskenkonzepten sammeln können, die wir dann auf der Alb in der Halle in Hohenstein verbessert anwenden konnten. Beide Veranstaltungen waren spannend und wir haben uns über die rege Wahlbeteiligung gefreut. Im Herbst konnten wir dann zum Glück noch unsere Bundestagsnominierung in der Hap- Grieshaber Halle in Eningen live durchführen mit dem Ergebnis, dass Beate Müller-Gemmecke für uns wieder ins Rennen geht.

Kreisvorstandssitzungen und Kreismitgliederversammlungen sind online mittlerweile gang und gebe und der bisher aufwändigste Akt für uns war die Wahl der Delegierten für die LDK und BDK, die ja bekanntlich ebenfalls online stattfand, bzw. -findet. Von 320 verschickten Briefwahlunterlagen kamen immerhin 84 zurück- wir danken allen, die uns hier unterstützt haben.

Jetzt bestimmen unser Tun die Vorbereitungen der Wahlkämpfe für unsere Nominierten. Hier freuen wir uns über Anregungen und Unterstützung vor allem aus den OVen.

Und um in 2020 ein bisschen was vertrautes zu machen, wollen wir ein kleines Jahresabschlusstreffen machen. Ein bisschen ungezwungen und ohne Tagesordnung reden, das Jahr ausklingen lassen und um vielleicht ein paar gute Ideen für die Überbrückung dieser doch sehr seltsamen Zeit auszutauschen, wollen wir Euch gern einladen mit uns online die Zeit zu verbringen. Den genauen Termin verschicken wir Euch per Mail.

Wir wünschen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr !

Viel Vergnügen mit den nachfolgenden Berichten

Euer Kreisvorstand Reutlingen

PS: Im nächsten Kreisrundbrief freuen wir uns über noch mehr Berichte aus Euren Gremien ;)

## Spaltet Corona unser Land?

Corona spaltet unser Land. Auf diese Idee könnte jedenfalls kommen, wer auf die Vorfälle Mitte November blickt, als das dritte Bevölkerungsschutzgesetz im Bundestag verabschiedet wurde. In den Tagen vor der Verabschiedung sind alleine bei mir rund 3.000 empörte Emails angekommen. Am Tag selbst demonstrierte eine irritierende Mischung von Menschen rund um den Bundestag gegen das Gesetz. Die Stimmung war aggressiv und aufgeheizt. Polizisten wurden angegriffen. Viele der Empörten sprachen wie die AfD von einer Corona-Diktatur und vom Ermächtigungsgesetz, mit dessen Hilfe jetzt die Demokratie abgeschafft werden soll. Manche scheuten sich nicht, Freiheit für Mund und Nase zu fordern. Allen gemein war die Ansicht, Corona sei doch nicht mehr als ein Schnupfen, maximal eine normale Grippe.



Wer wirklich glaubt, Corona sei nicht schlimmer als ein Schnupfen, der verharmlost eine Pandemie, die weltweit inzwischen (fast) anderthalb Millionen Menschen getötet hat. Andere Menschen haben die Erkrankung überlebt, leiden aber noch heute unter heftigen Nebenwirkungen, die Covid-19 verursachen kann. Und wieder andere merken tatsächlich kaum, dass sie sich infiziert haben. Wir wissen immer noch zu wenig über dieses Virus und die Krankheit, die es verursacht. Doch eines ist klar, wer eine solch Pandemie einfach nur auf die leichte Schulter nimmt, achtet menschliches Leben nicht. Gerade jetzt befinden wir uns mitten in der zweiten Welle von Corona. In vielen Regionen und Städten sind die Intensivstationen schon viel zu stark belegt. Die Zahl derer, die durch oder mit Corona sterben, steigt gerade täglich. Und wir müssen uns tatsächlich Sorgen machen, dass unser Gesundheitssystem zusammenbricht. Deshalb brauchen wir dringend effektive Maßnahmen, um nicht nur die Welle der Pandemie zu brechen, sondern auch die hohen Infektionszahlen zu senken.

Mit dem Dritten Bevölkerungsschutzgesetz, dem auch ich zugestimmt habe, wird die Bekämpfung der Corona-Pandemie demokratisch legitimiert und bekommt eine gesetzliche Grundlage. Denn bisher beruhten die Corona-Verordnungen der Länder meist auf einer Generalklausel des Infektionsschutzgesetzes, die die Anordnung von „notwendigen Schutzmaßnahmen“ erlaubt. Zuletzt äußerten jedoch immer mehr Gerichte Zweifel, ob diese vage Klausel genügt. Darauf hat der Bundestag nun endlich reagiert. Wir Grünen fordern schon seit April entsprechende Gesetzesinitiativen und genau diese Rechtstaatlichkeit haben wir endlich mit dem dritten Bevölkerungsschutzgesetz erreicht.

Denn Ziel dieses Gesetzes ist es nicht, das Grundgesetz einzuschränken, sondern den Zweck, die Bedingungen und die zeitlich befristeten Grenzen von möglichen Eingriffen aufgrund der Corona-Pandemie klar und transparent zu definieren. Entsprechende Maßnahmen müssen künftig gut begründet sein und sind grundsätzlich auf einen Monat befristet. Und das ist gut so. Die Länder müssen künftig sehr genau begründen, warum sie einschränkende Maßnahmen verlängern wollen. Das heißt, Dauerverordnungen sind völlig ausgeschlossen. Und so sind unsere Grundrechte besser geschützt.

Gleichzeitig ist mit diesem Gesetz weiterhin zügiges Reagieren auf das Infektionsgeschehen möglich. Denn jetzt gilt es, das Leben und die Gesundheit aller so gut wie möglich zu schützen. Und dafür brauchen wir ein funktionierendes Gesundheitssystem. Gaststätten und Kulturbetriebe mussten seit Anfang November wieder schließen. Kontakte mit Freunden und anderen Menschen sind eingeschränkt. Das verlangt unserer Gesellschaft viel ab und es fällt vielen nicht leicht. Und genau diese Maßnahmen werden jetzt mit dem neuen Infektionsschutzgesetz hoffentlich vor Gericht Bestand haben. Denn all diese Maßnahmen sind jetzt rechtlich definiert und dienen dem Gesundheitsschutz. Und die allermeisten Menschen in unserer Gesellschaft sehen das ein und verhalten sich auch danach. Denn Corona spaltet eben nicht unsere Gesellschaft.

Nein, es sind die AfD und rechtsradikale Kräfte, die versuchen unsere Gesellschaft zu spalten. Sie sind es, die auf den Zug der Proteste mit aller Wucht aufgesprungen sind und von einer Gesundheitsdiktatur sprechen, wenn es um Maßnahmen zum Schutz vor der Corona-Pandemie geht. Sie schleusten am Tag der Abstimmung radikale Verschwörer:innen in den Bundestag, die bis zu den Abgeordnetenbüros vordrangen und im Reichstag versuchten, Abgeordnete vor der Abstimmung einzuschüchtern. Mit welcher Hetze die AfD die Menschen vor der Abstimmung im Netz aufgestachelt haben und mit welchen gesellschaftlichen Kräften sie dabei paktiert, ist mittlerweile gut dokumentiert. Sie nutzen die Möglichkeiten unserer Demokratie, um antidemokratisch zu wirken.

Der größte Teil der Mails, die bei mir angekommen sind, waren Massenmails mit gleichem Inhalt. Es wurde behauptet, die Regierung habe hier ein neues Ermächtigungsgesetz geschaffen, das unsere Grundrechte aushebelt. Die Gleichsetzung mit dem Ermächtigungsgesetz ist unsäglich. Wer glaubt, hier seien Grundlagen für eine Diktatur geschaffen, der sitzt einer Verschwörungstheorie auf. Heute ist nicht 1933. Das Bevölkerungsschutzgesetz gilt explizit dem Schutz unserer Bevölkerung in Zeiten einer weltweiten Pandemie. Wir leben im Jahr 2020. Und unsere Demokratie ist stark.

*Beate Müller-Gemmeke MdB*



Liebe Freundinnen und Freunde, ich freue mich, dass es zum Ende des Jahres noch einen Rundbrief gibt in dem ich mich nochmals herzlich bei Euch für Eure Unterstützung bedanken darf.

Die Nominierung als Eure Landtagskandidatin im Wahlkreis Hechingen-Münsingen ist schon etwas her und natürlich ist auch schon einiges passiert. Seit einigen Wochen bin ich in unserem Wahlkreis unterwegs. Bei Unternehmen, in Jugendhäusern, bei Landwirten und Schäfern, bei Wanderungen und digitalen Gesprächen. Es ist mir tatsächlich schon gelungen mit vielen unterschiedlichen Schulen ins Gespräch zu kommen bevor hier die Karenzzeit eintritt. Ein sehr wichtiger Teil des Wahlkampfes, wie sich bei den wirklich interessanten Gesprächen herausgestellt hat. Hier besteht großer Redebedarf.

Die Landtagsabgeordneten Thomas Hentschel und Petra Krebs haben mich besucht, um mich einen Tag zu ihren politischen Themen im Wahlkreis zu begleiten. Mit Thomas Hentschel haben wir das Thema E-Mobilität aufgegriffen und Ruoff Energietechnik in Riederich und E-motion in Metzingen-Neuhausen besucht. Außerdem haben wir ein Interview zu E-Mobilität gedreht, in dem wir die wichtigsten Fragen aufgreifen. Mit Petra Krebs waren wir zum Thema Pflege und Gesundheit auf der Alb unterwegs. Tolle Termine im Pflegeheim Foditsch in St. Johann, bei den Ärzten Heike Bader und David Scheub sowie dem Unternehmen Reconmed in Gomadingen.

Mein Format **#stadtspaziergang** mit den Bürgermeistern habe ich in Gomadingen gestartet und plane weitere für die 23 Städte und Gemeinden in der Region. Telefonate habe ich mit unterschiedlichen Unternehmen zu wirtschaftspolitischen Themen getätigt, wie z.B. Trigema. Weitere folgen noch. Reinhold Pix, unser Abgeordneter und AK Vorsitzender für Ländlichen Raum, unterstützt mich bei einer digitalen Veranstaltung zum Thema Tourismus. Unsere Planungen fürs neue Jahr mit weiteren digitalen Veranstaltungen zu den Themen Frauen im ländlichen Raum, Nutztierhaltung und Tierwohl, Gespräche mit dem Landeselternvertreter sowie der GEW laufen auch schon auf Hochtouren. Auch unsere Promis haben wir bestellt und warten auf Zusagen.

Am 16.01.20 startet der Landtagswahlkampf und wir als Partei bereiten uns darauf vor. Wir haben die Kandidatinnenfotos für die Plakate gemacht und im Landesvorstand wurde das Landtagswahlprogramm verabschiedet. Dies wird auf der digitalen LDK am 12./13.12.20 von den Delegierten verabschiedet. Bis 18.12.20 müssen wir unsere Plakate und Flyer bestellen und weitreichende Entscheidungen treffen. Die ersten Sitzungen der Wahlkampfkommission haben stattgefunden und ich bin wirklich dankbar, dass sich so viele Unterstützer\*innen mit kreativen Ideen zusammengefunden haben. Der Wahlkampf unter Coronabedingungen braucht kreatives Denken, denn nichts wird so sein wie es immer war. Die vielen unterschiedlichen persönlichen Kontakte, die mir auch persönlich sehr wichtig sind, können nicht stattfinden.

Meistens bin ich jetzt alleine zu Terminen unterwegs, Infostände werden stattfinden, aber anders. Digitale Veranstaltung und Social Media Wahlkampf wird an Bedeutung gewinnen. Auch Videobeiträge zu unterschiedlichen Themen werden notwendig. Es ist spannend und macht Spaß, bringt aber leider auch erhöhte Kosten. Es gilt also mehr denn je gut abzuwägen welche Formate und Möglichkeiten wir für den Wahlkampf wählen.

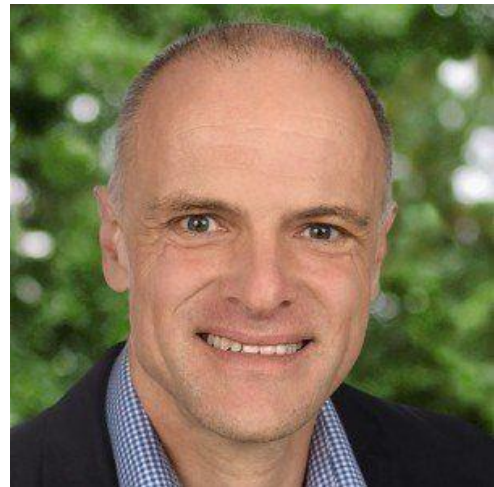
Ich freue mich auch, wenn sich noch mehr mit guten Ideen und Lust auf Wahlkampf einbringen. Ihr seid immer herzlich eingeladen in der WKK mitzuarbeiten. Danke an alle, die mich schon jetzt unterstützen, durch Spenden oder das Knüpfen von Kontakten oder Organisieren von Terminen. Wir sind Pioniere im Corona-Wahlkampf und ich freue mich auf die Arbeit mit Euch und auf unseren Wahlkampf für ein grüneres Baden-Württemberg und einen grünen Wahlkreis Hechingen-Münsingen. Eure Cindy Holmberg

### Der Wahlkampf beginnt!

Bei allem politischem Alltagsdruck und allen Corona-Sorgen geht fast unter: Bereits am 14. März steht die Landtagswahl an.

Im Wahlkreis 60 Reutlingen sind wir mit unserer Wahlkampfkommission mitten in den Vorbereitungen – sprühend vor Ideen, mit einer guten und konzentrierten Stimmung und bis in die Zehenspitzen motiviert. Dafür gibt es viele Gründe: Wir haben, wie ich in meinem Newsletter, in den sozialen Medien und auf [www.thomas-poreski.de](http://www.thomas-poreski.de) regelmäßig berichte, viel erreicht. Aber wir haben noch sehr viel mehr vor - in einem riesigen Themenspektrum:

Kinderschutz und sozialer Zusammenhalt, Antidiskriminierung, Armutsbekämpfung, die Überwindung sozialer Ausgrenzung, eine zukunftsfähige und menschenfreundliche Verkehrspolitik, die Transformation der Automobilindustrie, die Dekarbonisierung und die Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft, Wissenschaftsstandort, Gesundheit, Gesundheits- und Sozialwirtschaft, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Chancengerechtigkeit und Demokratieförderung in der Bildung, Natur- und Artenschutz, eine menschenfreundliche Verkehrspolitik und das Menschheitsthema Klimaschutz.



Trotz unserer Erfolge im Land sehnen wir uns natürlich nach einer besseren Politik im Bund, der bisher unsere Möglichkeiten extrem beschränkt. Wir sind als Grüne im Land perfekt auf eine bessere Bundespolitik vorbereitet, zum Beispiel für die Wiederbelebung der Energiewende. Vieles davon spiegelt sich im Entwurf für unser Wahlprogramm, an dessen Erstellung ich an vielen Punkten beteiligt war. Am 12. und 13. Dezember beschließen wir unser Programm in einem virtuellen Parteitag, mit einer kleinen Realpräsenz in Reutlingen. Das Virtuelle wird auch unseren Wahlkampf prägen – und wo immer möglich, die realen Begegnungen.

Mir ist wichtig, dass wir glaubwürdig für drei Prinzipien stehen: Empathie, offene Diskussionen und Zuversicht. Eine gute, generationengerechte und enkel\*innentaugliche Zukunft ist Grün! Dafür, für die Mitarbeit an dieser Vision, bitte ich sehr herzlich um Eure Unterstützung im Wahlkampf - projektbezogen, längerfristig und wenn möglich auch mit einer Spende!

Um grüne Visionen im Land weiter voranzubringen, werden wir hart arbeiten müssen. Die CDU ist als Kanzler\*innenpartei in den Umfragen die Krisengewinnerin. Wenn wir Grüne nicht stärkste Partei im Land werden, ist eine schwarz-rot-gelbe Koalition sehr wahrscheinlich. Denn die beiden kleineren Parteien wollen unbedingt in die Regierung, und alle drei schließen eine solche Konstellation ausdrücklich nicht aus. Alle drei haben zudem ein strategisches Interesse daran – auch im Hinblick auf die Bundestagswahl – die einzige grün geführte Regierung in einem Bundesland zu beenden. Deshalb – auch wegen der guten Umfrageergebnisse im Bund – sind wir Grüne das Angriffsziel Nummer 1. Da kommen den Anderen Erscheinungen wie die Klimaliste gerade recht – das könnten die entscheidenden ein oder zwei Prozent sein, die die CDU zur stärksten Kraft im Land machen.

Trotz dieser Herausforderungen bin ich zuversichtlich: Immer mehr Wähler\*innen sehen, dass auch die Spitzenkandidaturen für eine Richtungsentscheidung stehen: Susanne Eisenmann ist für ihren

ruppigen und wenig teamorientierten Umgang bekannt, die Schulen haben es seit viereinhalb Jahren spüren müssen. Sie scheut Verantwortung, ist aber heftig darum bemüht, anderen Verantwortung zuzuschieben. Darin ist sehr viel alte CDU enthalten.

Winfried Kretschmann wird demgegenüber zurecht für seine Verlässlichkeit, seine Besonnenheit und seine Nahbarkeit geschätzt – und nicht zuletzt für seine Glaubwürdigkeit beim Klimaschutz, beim sozialem Zusammenhalt, beim leidenschaftlichen Streit für Demokratie sowie für zukunftsfähige Arbeitsplätze in einer ökologisch transformierten Wirtschaft.

Auch wenn das Ergebnis völlig offen ist: Im Wahlkreis haben wir gute Chancen das Direktmandat zu verteidigen. Wir haben hier – zuletzt sichtbar bei den Kommunalwahlen - als Grüne tiefe Wurzeln geschlagen. Ich fühle mich als Abgeordneter sehr anerkannt, auch mit meinen Zuständigkeiten im Landtag, als sozialpolitischer und technologiepolitischer Sprecher der grünen Landtagsfraktion, mit denen perfekt zu unserer Region passe.

Deshalb bin ich überzeugt: Wir rocken das! Ich freue mich, gemeinsam mit meiner Zweitkandidatin Susanne Häcker, auf einen leidenschaftlichen, kreativen und engagierten Wahlkampf mit Euch!

Thomas Poreski

## **UTZ GUNBERT BERICHTET VON DER ONLINE BUNDESDELEGIERTENKONFERENZ**

**Kurzer Bericht über die 45. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz 20. - 22. November 2020**, bei der ich zusammen mit Beate Müller-Gemmeke Delegierter war; gut war, dass auch die Ersatzdelegierten: Susanne Häcker, Daniel Schmidt, Markus Reinhardt dabei waren, wir uns austauschen und zeitweise gegenseitig vertreten konnten. Dies war auch dem sehr guten EDV-Programm geschuldet, welches eben unter anderem erlaubt hat, dass Stimmkarten zeitweise an Ersatz-Delegierte weitergegeben werden konnten.

Mithilfe der sehr guten Dokumentation über die insgesamt über 1000 Änderungsanträge – siehe <https://antraege.gruene.de/45bdk/proposed-procedure> -, die allerdings zum allergrößten Teil vorher durch die Antragskommission in Abstimmung mit den Antragstellern geändert oder in ihrer ursprünglichen Form übernommen waren; so blieben - ich meine noch – ca. 80 Anträge tatsächlich zur Abstimmung. Diese können hier zusammen mit den Abstimmungsergebnissen <https://bdk.gruene.de/> unter „Abstimmungen“ eingesehen werden. Darunter waren eine ganze Reihe von Anträgen, die meiner Einschätzung nach an die Substanz des Grünen Selbstverständnisses gingen- ab jetzt kommen eher meine subjektiven Einschätzungen:

1. Die „sozial-ökologische Marktwirtschaft“ ersetzt zukünftig durchgehend die „sozialökologische Transformation“ was ich für grundsätzlich falsch halte, da der Markt immer wieder und gerade während der Corona-Zeit gezeigt hat, dass er eigentlich überhaupt nicht in den Feldern funktioniert, in denen es um das Gemeinwohl geht – also genau der Bereich, um den sich Politik kümmern sollte.
2. Anlagebasierte Rentenversicherung statt der staatlichen Umlagefinanzierung in der RV soll weiterhin eine Option sein – da war ich dagegen
3. die Offenheit gegenüber einem bedingungslosen Grundeinkommen wurde – glücklicherweise – gegen das massive Votum des Bundesvorstands doch im Grundsatzprogramm aufgenommen. Eines der wenigen Voten gegen den BuVo.
4. Ein umlagefinanzierter Nah- und Fernverkehr kam nicht durch; vermutlich hätte dies bei einer Begrenzung auf den Nahverkehr geklappt.
5. Auch bei der Gentechnik konnte sich der Bundesvorstand durchsetzen mit einer mir viel zu weitgehenden Offenheit gegenüber Gentechnik im landwirtschaftlichen Bereich. In dem jetzt angenommenen Text heißt es unter anderem: Nicht die Technologie, sondern ihre Chancen, Risiken und Folgen stehen im Zentrum. Es gilt daher, an einem strengen Zulassungsverfahren und am europäisch verankerten Vorsorgeprinzip festzuhalten.

Dazu bleiben Risikoprüfungen auf umfassender wissenschaftlicher Basis und eine Regulierung nötig, die unkontrollierbare Verbreitung ausschließen und über eine verbindliche Kennzeichnung die gentechnikfreie Produktion und die Wahlfreiheit der Verbraucher\*innen schützen.

6. Einer der Höhepunkte war die Debatte um mögliche Bürgerentscheide auf Bundesebene; um diese nicht ins Grundsatzprogramm aufzunehmen, stiegen sowohl Habeck als auch Trittin in die Debatte ein.

Für den Parteivorstand plädierte Robert Habeck gegen eine solche Festschreibung; u.a. sagte er: „Ich schätze Euer Engagement für die Vergangenheit und ich achte die Tradition, aber wir müssen in dieser Zeit neu überlegen, worüber wir reden und was das richtige Instrument für die jeweilige Zeit ist. [...] Und deswegen sind die Bürgerräte, die wir vorschlagen genau in der Linie von Bündnis 90/Die Grünen. [...] Die Frage, die wir beantworten müssen ist, welches Problem soll direkte Demokratie lösen und welches Problem darf sie nicht schaffen. Das Problem, dass sie aus meiner Sicht in erster Linie lösen muss, ist das Repräsentanzproblem.[...] Seht, dass im Deutschen Bundestag 80% der Mandatsträger Akademiker sind und nur drei Leute mittlere Reife haben. Das ist die Frage, die die direkte Demokratie beantworten muss. Und das Problem, dass sie nicht schaffen darf, ist eine Stärkung des Populismus, ist ein Antiparlamentarismus mit dem Sound: ‘Die da oben sind sowieso alles Verräter, das Volk weiß es besser.’ Das hat sich geändert gegenüber 2002. Deswegen müssen auch wir unsere Antworten überdenken und überprüfen“

Die Höhe war aber: Jürgen Trittin sekundiert mit völlig abwegigen Argumenten; er meinte u.a.: „Die Antragsteller wollen einen Wechsel des Betriebssystems. Der Entscheidung der freigewählten Abgeordneten soll Konkurrenz gemacht werden. Das ist der Kern des Volksentscheids. Und mit dieser Konkurrenz hat Deutschland diese Erfahrung gemacht. In der Weimarer Republik stand den Koalitionen der Reichsregierung, den Kompromissen, der direkt vom Volk gewählte Reichspräsident gegenüber. Das endete in der Krolloper mit der Machtübertragung an die Nazis.“

Cem Özdemir, der sich auf Twitter für die „exzellente Begründungen“ der oben Genannten bedankt und sich so seine Unkenntnis beim Thema Volksabstimmung bescheinigt, setzte dem Ganzen dann noch die Krone auf. Mit diesen Hinweisen möchte ich es gern zunächst mal bewenden lassen, biete aber jederzeit an, über diese aber auch über andere Themen zu diskutieren.

## Engstingen am 6.12.2020 Utz Gundert

### Radfahrcheck in Wannweil

Ein erfolgreiches Veranstaltungsformat haben die **Grünen Wannweil** kurz vor dem neuen Lockdown durchgeführt – einen „Radfahrcheck“.

Die Verkehrswende fasst auch in Wannweil Fuß! Wir wollten eine Bestandsaufnahme vornehmen: Wie sicher und wie attraktiv ist das Radfahren in Wannweil? Welche Verbesserungen sind möglich? Und wie gestalten wir die Einbindung Wannweils in den Radschnellweg Tübingen - Reutlingen?



Die Veranstaltung bestand aus zwei Teilen:

1. „Erfahren“ der aktuellen Verkehrssituation für Radfahrer\*innen in Wannweil incl. der Trasse des geplanten Radschnellweges. Die ca. 50 Teilnehmer\*innen waren Bürger\*innen aus Wannweil und den umliegenden Gemeinden, sowie Teilnehmer\*innen von critical mass und dem ADFC.

Das Landratsamt Reutlingen forderte für dieses gemeinsame Radeln eine Haftpflichtversicherung. Das konnte mit der von der Bundespartei für alle grünen Gliederungen abgeschlossenen Generalversicherung abgedeckt werden.

2. Die nachfolgende Podiumsdiskussion im Gemeindehaus stand unter der Überschrift „Die Zukunft fährt Rad – wie ist Wannweil gerüstet?“ Unser Landtagsabgeordneter Thomas Poreski stellte die Podiumsteilnehmer\*innen vor und übernahm die Moderation.

Hermine Katzenstein, Grüne, MdL und Vorsitzender des Arbeitskreises Verkehr im Landtag, berichtete über die Initiativen der Landesregierung zur Förderung des Radverkehrs. Attraktive Fördersätze gibt es auch für innerörtliche Verbesserungen durch die Gemeinden, nicht nur für Radschnellwege. Radschnellweg heiße nicht, dass die Radfahrer mit möglichst hoher Geschwindigkeit fahren sollen, sondern dass wenige Verzögerungen für den Radfahrer entstehen und dieser auch mit moderater Geschwindigkeit schnell von A nach B kommen kann.

Holger Bergmann vertrat den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V. (ADFC), der seit Jahren für die Verbesserung der Radwege und der Sicherheit des Radverkehrs eintritt. Er freute sich, dass in Reutlingen schon einige Verbesserungen sichtbar geworden sind.

Steffi Frischling aus Wannweil fhrt mit ihren 3 Kindern regelmäßig mit dem Rad. Sie möchte erreichen, dass ihre Kinder allein und sicher durch Wannweil und zur Schule fahren können. Die baldige Erstellung eines Schulwegeplans sei nötig.

Hans-Erich Messner, Wannweil, ehemaliger Erster Landesbeamter in Tübingen, empfahl der Gemeinde Wannweil, zur Verbesserung des Radverkehrs in Wannweil auch die „Profis“ zu fragen, also eine entsprechende Studie mit einem Verkehrsplaner aufzusetzen. In seinem Amt hatte er die Machbarkeitsstudie für den Radschnellweg zwischen Tübingen und Reutlingen begleitet.

Susanne Müller von der Initiative CRITICAL MASS Reutlingen will mit Aktionen Zeichen setzen, das Fahrrad im Verkehr ernst zu nehmen. Sie erläuterte ihre Bedenken gegen eine Route von Wannweil „In der Au“ nach Kirchentellinsfurt. Dieser Weg laufe sehr lange eingezwängt zwischen Bahn und Wald ohne seitliche Ausweichmöglichkeiten und könnte für Frauen eine Gefahr darstellen, die allein in den Morgen- oder Abendstunden fahren müssen.

Auch die Diskussion mit den Bürgern brachte wichtige Dinge für die Gestaltung des Radverkehrs. Bemängelt wurde der Fahrradweg auf dem Fußweg von Wannweil nach Kirchentellinsfurt. Positiv sei der auf die Straße aufgemalte Schutzstreifen für Radfahrer in Kirchentellinsfurt. Ein Radfahrer bat darum, scharfe Abbiegungen und Kurven im Radschnellweg zu vermeiden und ein anderer bemängelte die plötzlich fehlende Spur für Radfahrer nach so manchem Kreiseln.

Die engagierten Beiträge der Referenten und der teilnehmenden Bürger hinterließen einen starken Eindruck. Vor allem kamen zur Veranstaltung nicht nur unsere Mitglieder sondern auch viele an der Verbesserung des Radfahrens in Wannweil Interessierte.

Nun kommt es drauf an, am Thema dranzubleiben, z. B. durch Bildung einer „Interessen- oder Arbeitsgruppe“, die die Anregungen des Radchecktages weiter verfolgt.

(Christoph Treuter/Rudolf Sommer)

### **Kreis-AG Kommunalen Klimaschutz** (Utz Gundert)

Unsere Gruppe besteht derzeit aus 9 Personen, davon 6 aktive und wir haben uns bislang von Treffen einzelner abgesehen, nur digital treffen können und werden dies auch vorerst weiterhin so halten.

In den ersten Treffen haben wir uns über unsere Erwartungen an die Arbeit in der AG abgestimmt. Zusammenfassend geht es uns darum, unsere Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich des kommunalen Klimaschutzes zu erweitern, sowohl was Technik, Finanzierungsmöglichkeiten als auch Bürgerbeteiligung angeht und uns darüber abzustimmen, wie diese Erkenntnisse erfolgreich in die kommunale Politik eingebracht werden können. Dazu können wir uns auch vorstellen mit anderen Organisationen und Initiative zusammenzuarbeiten. Konkret angedacht sind u.a. die Klimaschutzagentur, Energiegenossenschaften aber auch Scientist for Future -Reutlingen oder auch FFF.

Bislang haben wir uns v.a. ber die jeweiligen kommunalen Herausforderungen als auch über unsere jeweiligen Erfahrungen in der kommunalen Arbeit ausgetauscht. In der Grünen Wolke haben wir erste wichtige Dokumente abgelegt.

Nächste konkrete Vorhaben der AG Kommunalen Klimaschutzes sind:

1. Ausloten, inwiefern für die eine oder andere Kommune oder kommunalen Zweckverband die Einstellung von KlimaschutzmanagerInnen sinnvoll ist. Dazu gibt es ein Gespräch mit der Klimaschutzagentur am 15.12.20.
2. Veranstaltung zur Frage der auslaufenden EEG-Förderung von Alt- bzw. Erstanlagen in der Fotovoltaik. Ggf. mit Sprecherin der LT-Fraktion für Energie, mit Cindy Holmberg und einem potentiellen Abnehmer solches Stroms.
3. Die Konzentration auf PV -vor Windkraft- und wie wir PV auf kommunalen Gebäuden aber auch sonst in der Kommune verbreiten können, wird demnächst auf der Agenda stehen.
4. Austausch über erfolgreiche Bürgerbeteiligungsansätze – ggf. auch über unser Kreisgebiet hinaus- halten wir für einen weiteren wichtigen Schritt, den wir demnächst angehen.

Für alle diese Vorhaben suchen wir noch gern interessierte Grüne in den Räten, da wir davon ausgehen, dass auch in unserem Landkreis noch bei Weitem nicht genug getan wird, vieles an der Bevölkerung vorbeigeht und immer wieder herausgestellte Pionieransätze- wie z.B. die Mitgliedschaft des LKR im Klimaschutzpakt- angesichts der anstehenden Herausforderungen eher Trippel- als echte Fortschritte sind. Darum meldet Euch gern! ([u.gundert@web.de](mailto:u.gundert@web.de)),

Unsere nächsten Treffen sind am Di. 8.12.20 und Di. 12.01.21 um 20 Uhr.

Für die KAG: Utz Gundert am 5.12.20

#### Impressum

Herausgeber: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,  
Kreisverband Reutlingen  
Gartenstr. 18  
72764 Reutlingen  
[KV.Reutlingen@gruene.de](mailto:KV.Reutlingen@gruene.de)  
Telefon: 07121 / 37 26 77 Fax: 07121 / 37 26 78

Redaktion und V.i.S.d.P.: Christiane Nissen  
Gestaltung: Christiane Nissen  
Nachdruck mit Quellenangabe erwünscht,  
Belegexemplare bitte an die Redaktion  
Bankverbindung:

Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Reutlingen  
IBAN: DE66 6405 0000 0000 0448 91  
BIC: SOLADES1REU



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,  
Kreisverband Reutlingen  
Kreisgeschäftsführer: Daniel Ulmer  
Gartenstr. 18, 72764 Reutlingen  
Telefon: 07121 / 37 26 77  
E-Mail: [kv.reutlingen@gruene.de](mailto:kv.reutlingen@gruene.de)  
Internet: [www.gruene-reutlingen.de](http://www.gruene-reutlingen.de)

#### Kreisvorstand

<https://www.gruene-reutlingen.de/partei/vorstand/>  
Cindy Holmberg  
E-Mail: [contactme@acholmberg.de](mailto:contactme@acholmberg.de)  
Timo Heimberger  
E-Mail: [Timo.Heimberger@posteo.de](mailto:Timo.Heimberger@posteo.de)  
Christiane Nissen  
E-Mail [chr.nissen@web.de](mailto:chr.nissen@web.de)  
Tom Rose  
Rudolf Sommer (Kreiskassierer)  
E-Mail: [sommerurft@aol.com](mailto:sommerurft@aol.com)

#### Erweiterter Vorstand:

Simone Büttner  
Nico Reusch  
Ingrid Walter-Küfuß  
Anton Zwahr  
Gabriele Janz